



REGION STUTTGART

## Ebersbach steuert Neue Mitte an

**Empfehlung Der Bebauungsplan für das Ebersbacher Kauffmannareal steht unmittelbar vor dem Satzungsbeschluss. Die Zukunft der alten Villa wird gesondert diskutiert. Von Sabine Riker**

Wenn der Gemeinderat von Ebersbach in seiner nächsten Sitzung der Empfehlung des zuständigen Ausschusses folgt, dann hat der Bebauungsplan für das Kauffmann-Areal eine letzte Hürde genommen: den Satzungsbeschluss. Damit hätte die Stadt fast ein Jahr nach dem Bürgerentscheid die Voraussetzungen für den Bau der sogenannten Neuen Mitte durch den Göppinger Investor Immoinvest geschaffen. „Was lange währt, wird endlich gut“, leitete Bürgermeister Sepp Vogler denn auch diesen Tagesordnungspunkt ein.

Mit dem Einverständnis der Räte hat die Stadtverwaltung die Diskussion über diesen Tagesordnungspunkt aufgezeichnet. Auch die noch ausstehende Debatte im Gemeinderat soll mitgeschnitten werden - falls es zu einer Normenkontrolle kommen sollte, erläuterte Roland Albig vom Bau- und Umweltamt. In diesem Fall könne die Stadt beweisen, dass sie sich bei der Abwägung ausführlich mit allen Einwendungen befasst habe.

Vor der Sitzung war den Räten eine 55-seitige Tabelle mit den Stellungnahmen von Behörden, Privatleuten und dem Bürgerforum „Wachsamer Bürger“ sowie den entsprechenden Antworten des Bauamts zugegangen. Das Fazit der Stadtverwaltung: nach Abwägung aller Einwendungen sei eine Änderung des vorliegenden Bebauungsplanes nicht erforderlich.

Ein Teil des Gremiums sah dies anders. Hans-Peter Goblirsch (SPD) verstieg sich sogar zu der Aussage, dass der „Rest der Welt gegen Ebersbach“ sei. Dann zählte er auf, welche Behörden aus seiner Sicht gravierende Einwendungen erhoben haben, die nicht berücksichtigt worden seien. Das Gesundheitsamt und die Gewerbeaufsicht würden seitenweise Bedenken vor allem im Hinblick auf die zu erwartende Lärmbelastung des Gebiets formulieren, erklärte er. Er befürchtet auch, dass die Läden, die sich in der Neuen Mitte ansiedeln, alteingesessene Geschäfte kaputtmachen könnten. Wie die Grünen-Stadträtin Christiane Clauder sprach auch er sich dafür aus, möglichst viele der alten Bäume zu erhalten.

Auch Christoph Ebersperger (SPD) äußerte grundsätzliche Bedenken. Er sei von Anfang an in den Planungswerkstätten mit dabei gewesen und bedaure es sehr, dass der Park und das alte Postgebäude einem Supermarkt weichen müssten. Da sich aber bei dem Bürgerentscheid vor knapp einem Jahr eine Mehrheit für die Immoinvest-Planung ausgesprochen habe, habe er sich damit abgefunden. Er kündigte allerdings an, dass er der Planung nicht zustimmen könne, solange nicht klar sei, was aus der Villa Kauffmann werde. Dieses Gebäude müsse erhalten bleiben. Über die Zukunft der Villa diskutiert der Gemeinderat in seiner nächsten Sitzung gesondert.

Der Stadtbaumeister Horst Schaal erklärte, dass die Stadt das Recht habe, die verschiedenen eingegangenen Stellungnahmen abzuwägen. Im Übrigen vollziehe der Bebauungsplan letztlich den städtebaulichen Vertrag, den die Stadt mit dem Investor geschlossen habe. Natürlich werde alles getan, um möglichst viele alten Bäume zu erhalten. Doch selbst wenn Grün der geplanten Bebauung zum Opfer falle, müsse doch bedacht werden, dass früher eine Fabrik auf dem Gelände gestanden habe. Es gehe schließlich um die Entwicklung einer innerstädtischen Fläche.

RIKER